

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittag außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Gasse Nr. 5/6, durch die Post und durch Colportage zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf., Postgebühren N. 7745.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkschätzbare Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Subscriptionen: Bestellen Sie die „Volkswacht“ für ein Jahr oder einen Monat. 20 Bogen, für Deutschland und Preussensprovinzen 10 Pfennig. Subscribenten für die übrigen Provinzen und für das Ausland 20 Pfennig. Expedition abgeben werden.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 152.

Samstag, den 2. Juli 1898.

9. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Die Lage des Handwerks.

Durch die gesamte conservative und agrarische Presse geht jetzt eine Zusammenstellung, in der berechnet wird, wie groß die Summen sind, welche die Bäcker, Fleischer und Productenhändler jährlich verdienen. In der Art, wie es diese Herren thun, wenn sie die „Lasten“ — auch „Wohlthaten“ genannt — der Arbeiterversicherung berechnen, werfen sie auch hier Alles in einen Topf und gelangen so zu gewaltigen Summen. So heißt es denn zum Schluß: „Der Verdienst von Mülkern, Bäckern, Fleischhändlern von Wehl und von Metzger beträgt rund 1300 Millionen Mark“. Es ist uns unsere Sache, diese Zahl zu controliren — es genügt zu constatiren, daß es die Conservativen sind, welche hier gegen das „eheliche Handwerk“ und gegen die kleinen Händler zu Felde ziehen. Sie verfolgen dabei den doppelten Zweck: Einmal wollen sie die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von dem Brotwucher Engros, der durch die Getreidezölle betrieben wird, ablenken, sodann haben sie es selbst auf die Gewinne der Bäckermeister, Metzger und Productenhändler abgesehen. Schon seit Jahren zeigt sich unter den capitalkräftigen Gutbesitzern das Bestreben, in directe Verbindung mit den städtischen Consumvereinen zu treten. Nicht nur, daß die Gutsherren vollkommen kaufmännisch geleitete Milchgeschäfte in den Städten errichten, es werden auch Brotfabriken gegründet, welche mit allen Mitteln des maschinellen Großbetriebes arbeiten, und die gutsherrlichen Wurstereien versenden ihre Producte in 5-Kilo-Packeten über weite Landstriche. Die Beamten- und Offizier-Vereine kommen ihnen dabei sehr gut zu Statten. Das hindert freilich dieselben Herren nicht, gegen die Consumvereine der Arbeiter zu weiteifern.

Daß der Großbetrieb im Stande ist, billiger zu verkaufen, als der kleine Handwerker und der Kleinhändler, da er nicht nur geringere Produktionskosten hat, sondern auch in der Lage ist, mit einem geringen Procentsatz auf sein großes Capital sich zu begnügen, hat die Socialdemokratie stets hervorgerufen. Das ist eben die verhängnisvolle Entwicklung, welche den Mittelstand ruiniert. Aber die Socialdemokratie hat deshalb auch ein offenes Auge für die Noth dieser kleinen Leute. Sie weiß, daß die Millionen, die da als ihr gesammter Jahresgewinn herausgerechnet werden, sich auf Hunderttausende von Existenzen vertheilen, von denen jede im Besonderen ein sehr kümmerliches Auskommen hat. Der Milliarde, welche die conservativ-agrarischen Volksbeglückter als Jahresgewinn des Kleingewerbes herausgerechnet haben, wollen wir beglaubigte Statistiken der Einnahmen in Handwerkerkreisen entgegenstellen.

Nach den Aufzeichnungen von Professor Bücher*) befanden sich im Jahre 1893 in 17 Leipziger Handwerken 4019, das sind 71,5 Procent, Gewerbetreibende auf den Einkommensstufen von 300—1600 Mark, 1316, das sind 23,5 Procent, auf den Stufen von 1600—4800 Mark und 282, das sind 5 Procent, auf den Stufen von über 4800 Mark. Sieben Zehntel der Leipziger Handwerker haben also ein dürftiges Einkommen, das kaum zu einer Hungerexistenz ausreicht.

Nun heißt es, in den Kleinstädten ergehe es dem Handwerk noch halbwegs gut, und die Agrarier unterlassen es

nie, auf die Landstädte als die Hauptstützen der Erhaltung des Mittelstandes zu verweisen. Demgegenüber möge uns das Städtische Gisleben als Musterbild für die Lage des kleinstädtischen Handwerks dienen. Dort hatten nun nach der Steuerveranlagung für 1895/96 von sämmtlichen Handwerken 329 das dürftige Einkommen von 420 bis 1500 Mark, 123 ein Einkommen von 1500—4200 Mark und nur 11 ein Einkommen von mehr als 4200 Mark.

Das Gleiche berichten die Schätzungen aus den Städten und Landgemeinden, so daß, wo in der Stadt nicht Hausbesitz, auf dem Lande Grundbesitz hinzukommt, die Lage des Durchschnittshandwerkers ans Proletarische streift. So meint Thies, daß im eigentlichen Berliner Klempnerhandwerk der Gewinn nicht selten auf die Verdiensthöhe des gelernten Arbeiters, mitunter auch darunter herabsinkt. 1893 konnten 11 Maler der Berliner Maler-Innung ihren Beitrag für die Berufsgenossenschaft nicht zahlen und die Zwangs-Vollstreckung blieb fruchtlos. Der Durchschnittslohn von Friedrichshagen bei Berlin steht sich höchstens auf 1200 Mark. Ihm liegt an Meisterschaft und Selbstständigkeit nichts und selbst einer der größten Lössener Tischlermeister, der zur Zeit 8 Gesellen beschäftigte, konnte sein Einkommen aus seinem Handwerk nur auf 1200 Mark beziffern.

Das Kleinstädt- und Dorfhandwerk muß sich in Nord und Süd noch mit weit kleineren Einkommensquoten zurecht finden. Im Dramburger Schuhmachergewerbe überwiegen z. B. die kleinen Einkommen bis zu 600 Mark, der Schuhmacher von Reichelsheim im schönen Odenwalde schlägt sich gar mit 350 bis 450 Mark durch, während sein Kollege im Dorfe Röttingen-Darmsbach über eine Jahreseinnahme von 400 Mark verfügt. Ein Landarbeiter bei Konstanz nimmt jährlich 300 bis 400 Mark ein. Für das ostfriesische Dorf Loquard und für das holländische Dorf Röttingen-Darmsbach liegen die Stats sämmtlicher Handwerker vor. In Loquard steht sich ein Maler, der aber zugleich Krämer und Gastwirth ist, auf 1800 bis 2100 Mark, ein Bäcker und ein Schmied bezogen 1050 bis 1200 Mark, ein Zimmermann 900 bis 1050 Mark. Weiter aber mußten sich zwei Bäcker, ein Uhrmacher, ein Stellmacher, zwei Schuster, ein Schmied und zwei Zimmerleute mit 600 bis 900 Mark Einnahmen behelfen, ein Schneider hatte 420 bis 660 Mark, und ein anderer Schneider erreichte 420 Mark Einkommen nicht. Liegen in dem wohlhabenden Marschendorfe die Gewerbezustände noch ziemlich günstig, so weist Röttingen-Darmsbach erheblich geringfügigere Einnahmquoten im Handwerk auf. Dort steht sich der Schneider auf 600 bis 900 Mark, theils aber auch nur auf 100 bis 300 Mark, der Schuhmacher auf 400 Mark, der Maurer auf 400 bis 700 Mark, der Glaser auf 600 Mark. Ein Tischler bezieht etwa 1500 Mark, die übrigen 200 bis 700 Mark, die Schmiede 500 bis 600 oder 100 bis 200 Mark. Ein Wagner hat 100 Mark, ein anderer 200 bis 300, ein dritter 500 bis 600 Mark. Des Sattlers Einkommen wird auf 400 Mark geschätzt. Daß mit den meisten dieser Einkommen selbst auf dem Lande der Lebensunterhalt nicht bestritten werden kann, liegt auf der Hand. Hier müssen also kleine Viehzucht, etwas Landwirtschaft oder allerhand Nebenbeschäftigungen den nothwendigsten Zuschuß liefern, oder aber die Allmenden, die im Besitze von Gemeindefählichen Liegenschaften bilden den Nothanker für den kleinen Dorfhandwerker.

Die g. industrielle Entwicklung zeitigt zwei Erscheinungen:

1. Der enorme Aufwand an Arbeit und Kraft im Kleingewerbe wird immer zur unproductiven Ausgabe für das Volk, weil eben der maschinelle Großbetrieb das alles in kürzerer Zeit und mit geringerem Arbeitsaufwand erzeugt. Darum kommen plötzlich die enormen Summen zum Bewußtsein, die das Kleingewerbe verbraucht und die man eben sparen könnte durch Concentration des Betriebes.

2. Zu gleicher Zeit verelendet das Handwerk immer mehr, trotz seiner „enormen“ Gewinne, weil eben seine Zahl noch viel mehr „enorm“ ist und es seinen Gewinn nicht reduciren kann, weil es von seiner Arbeit lebt und nicht, wie der Großindustrie, auf das Capital Zinsen sammelt.

Die capitalistische Entwicklung wird prompt fertig mit dem ersten Uebelstand: die Fabrik verdrängt eben die Werkstatt, der Großhandel beseitigt die vielen Zwischenhändler. Was aber die vielen Existenzen anbelangt, die unter dieser Entwicklung verelenden, so ist das dem Capitalismus nur höchst willkommen: er bekommt auf diese Weise billige Lohnarbeiter. Jedenfalls verfügt die capitalistische Gesellschaft über keine Mittel, um diesen Nothleidenden zu helfen.

Anders der Socialismus. Auch er geht darauf hinaus, die Arbeit des Volkes möglichst productiv anzulegen. Er wird darum, wo es vortheilhaft ist — im Sinne der Quantität wie auch der Qualität der geleisteten Arbeit — den maschinellen Betrieb anzuwenden, aber er wird zugleich dafür sorgen, daß jeder im Lande, der arbeiten kann und arbeiten will, eine seinen Kenntnissen und seinen Fähigkeiten entsprechende Thätigkeit sich verschaffen kann und damit zugleich ein ausgiebiges Einkommen.

In der capitalistischen Gesellschaft führt die Verdrängung des Kleinbetriebes nur zur Bereicherung der wenigen Capitalisten und zur Verelendung der Volksmassen.

In der socialistischen Gesellschaft wird die Entwicklung der Großproduction zum Segen für das ganze Volk gereichen.

Socialdemokratie und Landtagswahlen.

Aus Berlin läßt sich die „Frankfurter Zeitung“ folgende Mär berichten:

Der Ausfall der Stichwahlen hat bei der socialdemokratischen Parteileitung eine große Erbitterung gegen die liberalen Parteien erzeugt. Wie ich mit Bestimmtheit melden kann, geht eine starke Stimmung dahin, nunmehr den Beschluß von Hamburg umzusetzen und für die preussischen Landtagswahlen Stimmenthaltung zu proclamiren. Auf dem Stuttgarter Parteitag dürfte es dieserhalb stürmische Debatten geben. Die norddeutschen Führer sind durchgängig jetzt für Stimmenthaltung, die süddeutschen freilich für Theilnahme. Ob diese Stimmung bezw. Bestimmung allerdings bis zum Parteitag vorhält, ist noch die Frage. Jedenfalls sind lebhaft Auseinandersetzungen dieserhalb zu erwarten.

Unsere Partei läßt sich in ihrer Tactik nicht bestimmen durch „Erbitterungen“ und „Wissstimmungen“ gegen diese oder jene Partei. Wir unterstützen keine links stehende bürgerliche Partei, um gleiches Entgegenkommen zu finden und wählen keinen Freisinnigen seiner schönen Neuglein wegen. Wenn die Freisinnigen sich bei der Stichwahl feig und charakterlos benommen haben, so ändert dies an unserer Tactik bei den preussischen Landtagswahlen nichts. Besonders großes Vertrauen hat auch bisher Niemand in unserer Partei auf die Freisinnigen gehabt und ihre Feigheit ist lange bekannt. Daß nach den Erfahrungen bei den Stichwahlen die Freisinnigen nicht in der Achtung gestiegen sind, ist mehr wie erklärlich. Aber an unserer Stellungnahme zu den preussischen Landtagswahlen ändert dies nichts.

Zum Glück der Damen.

Roman von Emile Zola.

Uebersetzt von Dr. H. Rosé.

(Der Erzähler erschienen bei E. Griebenfeld & Co., Berlin.)

78)

Rechtlich verboten.

Jetzt hatte sie oft lange, freundschaftliche Unterredungen mit Mouret. Wenn sie sich in die Direction begeben mußte, um Aufträge entgegen zu nehmen oder eine Auskunft zu erteilen, hielt er sie stets zurück, um mit ihr zu plaudern, er hörte sie gar so gern sprechen. Das war das, was sie lachend mit den Worten bezeichnete: „einen braven Mann aus ihm machen“. In ihrem klugen normännischen Köpfchen regten sich allerlei Pläne. Sie konnte sich nicht mit einer Sache beschäftigen, keine Maschine arbeiten sehen, ohne das Bedürfnis zu empfinden, Ordnung zu schaffen und den Mangel zu verbessern. So war sie schon bei ihrem Eintritt in das „Glück der Damen“ über das ungewisse Loos der Commis betrübt gewesen, die plötzlichen Entlassungen empörten sie, sie fand sie ungerecht und unbillig, nachtheilig für alle, für das Haus ebenso wie für das Personal. Wenn man ihn wie einen Hund behandelte, würde der Beste schlecht. Und sie kämpfte für das Räderwerk der Maschine nicht nur mit sentimentalen Gründen, sondern auch mit solchen, die dem Interesse des Herrn entsprangen. Wenn man eine solide Maschine haben will, verwendet man zu ihrer Herstellung gutes Eisen; wenn das Eisen bricht oder wenn man es zerbricht, giebt es eine Arbeitslochung. Auslagen für die Ausbesserung, einen Verlust an Kraft. Mouret beschuldigte sie des Socialismus, trieb sie in die Enge, indem er ihr die Schwierigkeiten der Ausführung zeigte, aber das Loos der Verkäufer wurde doch noch und noch verbessert, man erlegte die Maschinenentlassungen durch einen gerechtfertigten Urlaub während der Stillen Zeit, man schuf künstlich

eine Hilfskasse, die den Angestellten eine Unterstützung im Alter sicherte.

Denise beschränkte sich übrigens nicht darauf, die Wunden zu heilen, aus denen sie selbst geblutet hatte; zarte Ideen, die sie Mouret eingab, entzündeten die Kundenschaft. Sie unterstüzte auch einen Plan, den Thomme seit langer Zeit hegte, die Gründung eines Musikcorps, das nur aus Angestellten des Hauses bestünde.

Drei Monate später standen hundertundzwanzig Musiker unter Thomes Leitung, der Traum seines Lebens war zur Wirklichkeit geworden. Ein großes Fest wurde in dem Baarenhause veranstaltet, ein Concert mit Ball, um der Kundenschaft und überhaupt aller Welt das Musikcorps des „Glück der Damen“ vorzuführen. Die Zeitungen beschäftigten sich damit, und selbst Bourboncle, der ganz außer sich war über die Neuerungen, mußte sich vor der riesigen Reclame beugen. Dann wurde ein Spielalon für die Commis eingerichtet, mit zwei Billards und Tischen für Trictrac und Schach. Abends wurde im Hause Unterricht im Englischen und Deutschen, in Grammatik, Rechnen und Geographie erteilt; es gab sogar Unterricht im Reiten und Fechten. Eine Bibliothek wurde eingerichtet, 10,000 Bände standen den Angestellten zur Verfügung. Schließlich kam noch ein Arzt hinzu, der im Hause wohnte und unentgeltlich Rath erteilte — Bäder, Bassetts, ein Friseuralon. Für alle Lebensbedürfnisse war gesorgt, man hatte Alles ohne ausgehen zu müssen: Unterricht, Kost, Nachtlager, Kleidung. „Das Glück der Damen“ genügte sich selbst, sowohl für das Vergnügen als auch für die nothwendigsten Bedürfnisse inmitten des großen Paris.

Noch ein neuer Umschwung der öffentlichen Meinung zu Gunsten Denises vollzog sich. Da der besetzte Bourboncle seinen Vertrauten der verzweiflungsvoll erklärte, er würde viel dafür geben, wenn er sie in Mourets Arme legen könnte, auf es fortan als sicher, daß sie sich ihm nicht entziehen

hatte, daß alle ihre Macht auf ihrer Weigerung beruhte. — Und von diesem Augenblick an wurde sie populär. Man verkannte nicht die Annehmlichkeiten, die man ihr verdankte, man bewunderte ihre Willenskraft. Da war doch wenigstens Eine, die dem Chef den Fuß auf den Nacken setzte, die alle rächte und die von ihm mehr zu erlangen wußte als bloße Versprechungen!

Monate waren vergangen, die monumentalen Unrisse der neuen Fassade erhoben sich hinter der Bretterwand, die sie den Widern des Publikums verbarg. Ein ganzes Heer von Decoreateuren war an der Arbeit: Marmor, Fayence, Mosaikarbeiten beschäftigten es; man vergoldete die Hauptgruppe über dem Eingang, man errichtete die Sockel für die Statuen, welche die wichtigsten Industriestädte Frankreichs darstellen sollten. Und auf diesem Bauplatz voll feierhafter Arbeit war es, wo sich Mouret inmitten der Künstler, welche die von den Mauren begonnene Bewirkung seines Traumes vollendeten, die mehr denn je bittere Empfindung ausdrückte, daß all sein Reichthum eitel sei.

Als er in sein Arbeitszimmer zurückkam, erstikte ihn fast das unterdrückte Schluchzen. Was wollte sie denn? Er wagte es nicht mehr, ihr Geld anzubieten, dankel tauchte der Gedanke an eine Heirat in ihm auf, trotz allem Widerwillen, den er als junger Wittwer gegen eine solche empfand. Er dachte im Bewußtsein seiner Ohnmacht. Er war unglücklich.

XII.

An einem Novembertage hatte Denise neben die ersten Aufträge in ihrer Abtheilung erteilt, als die Frau Barbis herüberkam und meldete, daß Fräulein Genevieve eine sehr schlechte Nacht gehabt habe und ihre Cousine sofort zu sehen wünsche. Seit langer Zeit wurde das junge Mädchen von Tag zu Tag schwächer, und vor zwei Tagen hatte sie sich

Für ein neues Socialistengesetz

kann sich, im Gegensatz zu den „Hamb. Nachr.“, die „Königliche Leipziger Zeitung“ nicht begeistern. Sie erhofft nichts davon, es scheint ihr nicht geeignet, dem Vorbringen der Socialdemokratie Gehör zu thun.

Wenn man das liest, kann man sich des Staunens nicht erwehren, daß das reactionäre Regierungsblatt plötzlich so einschüchtern geworden sei und den Glauben an die Allgewalt des Polizeiknüppels so gänzlich verloren habe.

Die Gesellschaft bleibt sich doch immer gleich. Hat sich die Polizeistatistik einmal abgewöhnt, so greift man nicht etwa nach vernünftigen Mitteln, sondern verlangt einfach noch mehr Polizei.

Der Erlass des Postgenerals v. Robbielotti

wird in der „Frankfurter Zeitung“ folgendermaßen treffend charakterisiert:

Der Erlass gegen socialdemokratische Bestrebungen unter den Postbeamten geht an Größe der Ausbreitung weit über ähnliche frühere Rundgebungen hinaus. Nimm man hinzu, daß der Erlass am Tage nach den Ständebeschlüssen und in einer dem Fortkommen abweichenden Weise durch die Postämter der Reichs- und Provinzialämter persönlich den einzelnen Beamten und Unterbeamten bekannt gemacht worden ist, so hat man ganz den Eindruck, daß hier die Politik belundet werden soll, in der die Schwärmer der Reichsregierung auf Grund des Wahlrechts sich jähwiegend gemacht haben.

Neue Militärforderungen?

In der Münchener „Allg. Ztg.“ dringt ein angesehenes offizielles Berliner Correspondent an, an den nächsten Reichstag würden Anträge gestellt werden, welche den Zweck haben, die Verfassung des Heereswesens, den Anforderungen der Zeit gemäß, zu erweitern.

Reichstag würden Anträge gestellt werden, welche den Zweck haben, die Verfassung des Heereswesens, den Anforderungen der Zeit gemäß, zu erweitern. — Das heißt also, viele neue Millionen Reichsausgaben für das Heer bewilligen! Freut Euch, Steuerzahler!

Schutz vor Schussleuten!

Vor dem Schwurgericht in Würzburg stand dieser Tage wegen Verleumdung von Schussleuten, begangen durch die Presse, der vormalige Redacteur der „Unterfränkischen Volkstribüne“ Genosse Weiskammer. Die Anklage bezog sich auf zwei Artikel, in denen Würzburger Schussleuten Mißhandlung von Gefangenen vorgeworfen war.

Russische Arbeiter und das freie Wahlrecht in Deutschland.

Das die Zulassung der billigen, bedürftigen russisch-polnischen Landarbeiter nach Deutschland die Junker in die Lage versetzt, die Löhne der deutschen Landarbeiter niedrig zu halten, ist allgemein bekannt. In Ostpreußen erblicken Junker in den russischen Arbeitern aber auch ein Mittel, das sie in den Stand setzt, die deutschen Arbeiter an der Ausübung des freien Wahlrechts zu verhindern.

Politik in der Schule.

Der „Aachener Zeitung“ geben aus der Prima des hiesigen Realgymnasiums folgende Zeilen zu: Nicht nur einige Oberprimaner, sondern die ganze Prima hat dem Communisten Herrn Theodor Köller ein Glückwunsch-Telegramm übersandt, des folgenden Wortlauts: „Dem neuen Vertreter des Reichstages ein donnerndes Hoch!“

Dem jungen Mädchen, die noch auf der Schulbank sitzen sich im national-liberalen Sinne ausgesprochen, so ist das dem Herrn Köller und Communistengehoren sehr willkommen. Denn der junge Arbeiter, die ihren Lebensunterhalt bereits selbst erwerben,

socialdemokratische Gesinnungen bekunden, so wird ein mörderlicher Spektakel erhoben über die Verwilderung der Jugend, die sich nicht um Politik zu kümmern habe.

Ausland.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Entscheidung über Santiago dürfte unmittelbar bevorstehen. Es wird berichtet: Ein allgemeiner Angriff zu Lande und zu Wasser auf Santiago ist in vollem Gange. Der „Vesuvius“ schoß mit gutem Erfolge aus Dampfkannonen. Auf der ganzen Linie herrscht erbitterter Kampf.

Lawtons Division besetzte Cabano, einen Vorort Santiagos, und bombardirt das Fort Morro und die anderen Forts am Hafeneingang. Die spanische Flotte feuerte auf die amerikanischen Truppen, die schon ganz nahe an die Stadt herangekommen. Bisher wurden neun Cubaner und acht Amerikaner verwundet.

Aus Madrid wird berichtet: Durch Privatmeldungen wird bestätigt, daß der spanische Consul in Kingston von Santiago die Nachricht bekam, daß ein spanisches Geschiff den Panzerkreuzer „Brooklyn“ zum Sinken gebracht habe und daß Commodore Schley mit 24 Mann umgekommen sei. Officiell ist hier aber immer noch nichts bekannt.

In Spanien macht sich in immer weiteren Kreisen das Bedürfnis nach Frieden geltend. Man melbet darüber aus Madrid: Die Socialisten veröffentlichen heute ein Manifest, welches zum Frieden auffordert; ein prompter Friedensschluß werde Spanien einen Theil seiner Colonien bewahren, das Land vor dem wirtschaftlichen Ruin schützen und in den Stand setzen, eine etwaige Erhebung der Carlisten zu unterdrücken.

Der Bischof von Barcelona gab Erklärungen ab, in denen er von der Nothwendigkeit des Friedens spricht. Der Bischof von Segovia veröffentlicht dagegen einen Bericht zu Gunsten des heiligen Krieges.

Die Handelskammer in Barcelona richtete ein Schreiben an die Regierung, in welchem um Frieden gebeten wird.

Nach Washingtoner Depeschen fährt die Haltung Deutschlands auf den Philippinen fort, die öffentliche Aufmerksamkeit zu beschäftigen. Man glaubt, Admiral Diederichs ermuntere die Aufständischen, eine unabhängige Regierung unter dem Schutze der Großmächte herzustellen. Die amerikanische wie die deutsche Presse in New York bringen heftige Artikel gegen die angebliche Einmischung Deutschlands in dem Kriege.

Im Senat in Washington hat man sich am Donnerstag wieder mit der Haltung Deutschlands beschäftigt, die den Amerikanern Kopfschmerzen verursacht. Senator Tillmann führte aus, im Hinblick auf die Erklärung, welche in der vor Ausbruch des Krieges vom Congress angenommenen Resolution enthalten ist, wäre eine dauernde Bestimmung Cubas, Portoricos oder der Philippinen eine That der Untreue gegenüber der Welt. Schon der Gedanke hieran habe das Mißtrauen Europas erregt.

Oesterreich.

Die Wiener „Arbeiterzeitung“ schreibt: Was der Aufnahmestand in Westgalizien bedeutet, ist rasch enthüllt worden. Er wurde verhängt: angeblich um die Erzfasse, die von verzweifelten Bauern an armen Juden veräußert werden, einzubringen. Da nichts sicherer ist, als das diese traurigen Krawalle mit der Ausübung politischer Rechte abzuhalten zu thun haben, war es von vornherein klar, daß die Regierung einen ganz anderen Zweck hat als den, den die Regierung angiebt.

Die Socialdemokratie ist der Feind! Gegen sie wurde der Aufnahmestand erlassen, und nicht die plündernden Bauern, sondern die Wähler Dejazet's und ihre Wortführer sollen getroffen werden.

Italien. Der von vier Advokaten unterzeichnete Recurs gegen das Urtheil des Mailänder Kriegsgerichts zu Gunsten der bereits in Fiumorbo eingekerkerten Journalisten verlangt Cassation des Urtheils, weil es aus dem Mißbrauch der Amtsgewalt, der Verletzung der Verfassung, dem Verstoß gegen die Strafrechtsvorschriften hervorgegangen ist. Die ansführliche Begründung ist zugleich ein deutlicher Beweis für die Rechtlosigkeit, mit der der Belagerungszustand über mehrere Provinzen verhängt wurde.

— Sagen Sie, daß ich sofort komme, erwiderte Denise, sehr beunruhigt.

Das alljährliche Verjährweden Colombens hatte Genarrive den Todestisch berührt. Ein war er, da Maria ihren Schmerz mit ihm theilte, nichts nicht nach Denise getrunken, dann war er der folgende Hund dieses Mädchens geworden, war am Montag nicht mehr im Gesicht erschienen, sondern hatte einfach seinen Ort eines Abhiebstrich geschrieben, der im Laufe eines Wunders abgelesen war, der sich mit Selbstverwechslung verhielt. Vielleicht verheiratet hat hinter dieser Leidenschaft auch die folgende Verachtung eines Büchlers, der sich in eine unheilvolle Leidenschaft hinunterziehen zu können; um die Daghbindung hand es eben so schlecht wie um seine Zukunftsge, und die Weltarbeit war günstig, durch eine Dummheit einen Reich herbeizuführen.

Als Genarrive Denise eintraten sah, lächelte sie erzitternd.

— Da bist Du endlich! sagte sie. Wie habe ich mich seit gestern nach Dir gesehnt! Ich dachte schon, daß auch Du mich verlassen hast.

Es war zum Erbarmen! Das Zimmer, in dem das junge Mädchen lag, ging auf der Höhe — ein kleines Zimmer, das nur von einem schalen Licht erhellt war. Die Eltern hatten die Kammer erst in ihrer eigenen Stube, die nach der Straße ging, gebietet, doch der Blick des „Geld der Damen“ gegenüber hatte sie erzwungen, und man hatte sie herüber gebracht. Hier lag sie nun so eigenmächtig unter der Decke, daß man die Formen und das Dasein des Körpers nicht mehr wahrnahm. Ihre Anger, von der Herbergstube der Dungenbrüder erhellten Arme putzte beständig und schienen unbewußt leichtfertig irgend etwas zu suchen.

Denke betrauerte sie mit von Mitleid erfüllten Augen. Sie sprach nicht sofort, und sprach, in Thänen unterbrochen, endlich laut zu sich: — Ich kann nicht ... Denn ich bin nicht ...

etwas richtig ist? Du hast mich haben lassen. Willst Du, daß ich bei Dir bleibe?

— Nein, erwiderte Genarrive, die mich nach diesem Ding; ich würde nicht ... Ich würde Dich nur umarmen. Du hast mich nicht ... Denise sagte sich rasch zu ihr hinab und sagte sie auf die Wangen. Sie schloß zusammen, als ihre Lippen diese glühenden empfindlichen Wangen berührten. Doch die Kammer hatte sie erregt und hielt sie in verzweifelter Unruhe fest. Denn sie war nicht mehr da, der Neben dem Bett stand.

— Willst Du, daß ich bei Dir bleibe? fragte Denise. Hast Du irgend eine Arbeit für mich?

— Nein! Nein!

Die Nicht Genarrive schüttelte sich immer wieder auf ihren Platz. Er verstand sie endlich, gab sie ohne ein Wort zu sagen zurück, und man hatte die letzten Schritte die Treppe hinuntergehen.

— Sag mir, ist er noch bei diesem Mädchen? fragte die Kammer sofort, indem sie die Hand ihrer Stimme ergriß, die sich am Bettende niederkniete. Ja, ich wollte Dich fragen, denn nur Du wirst es mir sagen ... Nicht wahr, sie haben zusammen?

In der ersten Heberwindung ab dieser Frage konnte Denise nicht antworten, ihr Paroxysmus die Genarrive anzuhalten, die im „Geld der Damen“ schliefen. Maria, die der junge Mann langweilt, der nicht von ihren Seiten nicht, hatte ihm ihren Arm über die Schulter, und Genarrive verlegte sie verzweifelt überall, sagte dann und wann um ihr ein Handzettel zu erlangen, und war beständig wie ein geschwätzter Fuchs. Man verstand, daß er im „Saure“ ertrinken werde. — Wenn Du ihn so lieb hast, kann er noch zu Dir zurückkehren, sagte das junge Mädchen, um sie zu beruhigen. Welche Angst gehabt, er wird sein Leben aufgeben und Dich ...

heuerer Strafen folgen. Für Zertrümmerung von Straßenlaternen, Widerstand gegen die Staatsgewalt wurden gestern wieder vier Personen zusammen 16 Jahre 4 Monate Einsperrung und 8 Jahre polizeiliche Ueberwachung beschieden.

Zwei von der Schweiz ausgelieferten Gruppe angeht, verbannt der großmüthigen kleinen Republik 6-18 Monate, im Ganzen 7 Jahre 9 Monate Gefängnis!

Der conservative „Mailänder Abendcourier“ spricht sich im Sinne der reactionären Freunde Visconti Venostas abfällig über ein Ministerium Pelloux aus und glaubt, daß es das laufende Jahr nicht überlebt.

Von den Reichstagswahlen.

Die Wahlen im 5. und 10. württembergischen Wahlkreis werden angefochten werden. In Göttingen ergab sich bekanntlich bei der Wahl zur Stimmengleichheit.

Die Wahl des national-liberalen Abg. Münch-Ferber in Hof, gewählt mit 11,112 gegen Genossen Stollen mit 9095 bei 53 ungültigen Stimmen, werden nach dem „Frankfurter Kurier“ unsere Genossen anfechten wegen amtlicher Beeinflussung und Mitzählung ungültiger Stimmzettel für Münch.

Die Wahl des national-liberalen Abg. Münch-Ferber in Hof, gewählt mit 11,112 gegen Genossen Stollen mit 9095 bei 53 ungültigen Stimmen, werden nach dem „Frankfurter Kurier“ unsere Genossen anfechten wegen amtlicher Beeinflussung und Mitzählung ungültiger Stimmzettel für Münch.

Die Wahl des national-liberalen Abg. Münch-Ferber in Hof, gewählt mit 11,112 gegen Genossen Stollen mit 9095 bei 53 ungültigen Stimmen, werden nach dem „Frankfurter Kurier“ unsere Genossen anfechten wegen amtlicher Beeinflussung und Mitzählung ungültiger Stimmzettel für Münch.

Die Wahl des national-liberalen Abg. Münch-Ferber in Hof, gewählt mit 11,112 gegen Genossen Stollen mit 9095 bei 53 ungültigen Stimmen, werden nach dem „Frankfurter Kurier“ unsere Genossen anfechten wegen amtlicher Beeinflussung und Mitzählung ungültiger Stimmzettel für Münch.

Table with 4 columns: Year (1881-1893), Inhabitants I, Inhabitants II, Total. Shows population growth over time.

Die gesammten Stimmen liegen in der Zeit von 1881 bis 1898 von 99 Procent auf 51 Procent der Gesamtstimmensahl. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in den 9 Kreisen des Großherzogthums Hessen zeigt dasselbe Gepräge, wie das Gesamtergebn der Wahlen im Reich: Starkes Anwachsen

Table showing election results for various districts (Stiegen-Midda, Friedberg-Balingen, etc.) with columns for years and vote counts.

Den in Bechenhäusern wohnenden Bergleuten in Cour bei Dortmund, die Lütgenau gewählt hatten, ist Arbeitsverhältnis und Wohnung gekündigt worden.

Zwanzig Arbeiter entlassen hat Commerzienrath Becker in Königsberg, der bekannte Bernsteinkönig, weil die Wahl in seinem Wahlbezirk nicht nach seinem Wunsch ausgefallen ist.

Zur Affaire Schumacher. Zu der Frage, ob Schumacher, der berufene Sozialdemokrat in Saitingen, durch dessen Schuld der Wahlkreis der Sozialdemokratie verloren gegangen ist, offiziell aus der Partei entfernt werden soll, schreibt der Vorwärts:

Partei-Angelegenheiten. Zur Affaire Schumacher. Zu der Frage, ob Schumacher, der berufene Sozialdemokrat in Saitingen, durch dessen Schuld der Wahlkreis der Sozialdemokratie verloren gegangen ist, offiziell aus der Partei entfernt werden soll, schreibt der Vorwärts:

Gerichtliches. Zum erstinstanzlichen Urtheil. In dem Prozesse wegen der hiesigen Unruhen im Mai d. J. wurde heute das Zeugeno-Verhör fortgesetzt.

Münzverbrechen. Das Schwurgericht in Wiesbaden verurtheilte am 29. Juni gegen den Photographen Ernst Hiescher aus Höchst a. M., gebürtig in Polen, wegen Münzverbrechens.

gab, wie er sagt, aus Noth. Die Geschworenen billigten ihm unter diesen Umständen zu. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Neueste Nachrichten.

Vom spanisch-amerikanischen Krieg. Der Kampf von Santiago wird fortgesetzt. Während die Unionstruppen von verschiedenen Seiten vorbringen, läßt Admiral Sampson die Defensen beschließen.

Aus dem russischen Reich. Ueber London wird gemeldet, daß man einen Versuch gemacht habe, die Barin zu vergiften. Für andauerndes Uebelbefinden soll jetzt erklärt sein durch Arsenikgaben, welche ihr jeden Morgen in die Schokolade gemischt wurden.

In den Stahl- und Eisenwerken in Brjansk, in denen 4500 Arbeiter beschäftigt werden, ist ein großer Streik ausgebrochen. Zwei Compagnien Soldaten wurden dorthin geschickt, konnten aber nichts ausrichten und wurden zurückgedrängt.

Die Streikenden zerstörten alle Werkstätten. Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Der Streik dehnte sich dann in die benachbarten Gouvernements Moskwa und Smolensk auf die dortigen großen Maschinenmärkte aus. Ferner ist auf den Eisenwerken in Jekaterinoslaw ein großer Streik ausgebrochen.

Advertisement for 'Schuesswerder' and 'V. Stiftungsfest'. Includes details about the XV. Stiftungsfest der Organisation der Zahlstelle Breslau des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes, featuring a garden concert and a shooting competition.

Advertisement for '15 Pf.' and 'Nordsee'. Promotes a double wagon ride to the North Sea for 15 Pf. and mentions 'Nordsee-Silberlack'.

Advertisement for 'Geschäfts-Übernahme!' (Business takeover) by Paul Burke at Matthiasstraße 102.

Advertisement for 'Bauarbeiter-Verammlung' (Construction workers assembly) on Sunday, July 3rd, at Hallmann's Brewery.

Advertisement for 'A. Kapst' (A. Kapst) at Mariannenstraße 17, featuring a large stock of goods.

Advertisement for 'Saison-Ausverkauf' (Seasonal sale) by S. Hurtig, offering 20% discount on various goods.

Advertisement for 'Maurer!' (Masons!) on Sunday, July 3rd, in the morning at 'Elysium'.

Advertisement for 'G. Völkel' (G. Völkel) at Friedrich-Wilhelmstraße 20, featuring a sale of liquors.

Large advertisement for clothing and accessories, listing various items like suits, coats, and shirts with prices.

Montag, den 4. Juli 1898: Letzter Ausverkaufstag.

20% Henel's Saison-Ausverkauf 20%

unter Preis.

unter Preis.

in allen Abtheilungen des umfangreichen Lagers.

*Leib- und Bade-Wäsche
für Damen, Herren und Kinder.*

Baby-Artikel.

Bettwäsche, Hochwäsche.

Taschentücher.

Tricotagen u. Strumpfwaren.

Schlaf- und Steppdecken.

Toilette-Gegenstände.

Pferde- und Wagendecken.

Wachstuch-Tischdecken.

Radfahr- und Sport-Artikel.

*Die Realität unseres Ausverkaufs-
Rabatts können die geehrten Kunden durch
unsere illustrierten Preis-Courante con-
trolliren.*

Schluss: Abends 7 Uhr.

Haupt-Tag

für Möbel- u. Decorations-Stoffe, Con-
gress-Stoffe, Stickerelen, Tischdecken,
Bettstellen, Matratzen, Keilkissen,
Bettwäsche, Reisedecken, Plaids,
Reise-Körbe, Koffer, Taschen,
Leder- und Galanterie-Waaren,
Jagd-Utenallen,
Damen-Jaquets, Mäntel, Capes,
Herren- und Kinder-Garderobe,
Kinderwagen und -Stühlchen

20% unter Preis.

Tisch- und Küchenwäsche

15% unter Preis.

Corsets, Handschuhe, Hüte, Schirme,
Wasch-, Woll- und Seiden-Stoffe,
Leinen- und Baumwoll-Stoffe,
Inlets, Drells,
Schürzen, Bett- und Négligé-Stoffe,
Rouleaux- und Congress-Stoffe,
Anzugstoffe für Herren und Knaben.

*Während des Saisons-Ausverkauf
haben wir für unsere geehrten Kunden
ein*

Erfrischungs-Buffer

zur kostenfreien Benützung eingerichtet.

20 u. 30% unter Preis. Schuhwaaren f. Damen, Herren u. Kinder. Herren-Strohhüte 25 u. 30% unter Preis.

Julius Henel, vorm. C. Fuchs,

Verkauf nur gegen
Baarzahlung.

Kaiserl. u. Kgl. Kgl., Kgl.-prinzl. u. fürstl. Hoflieferant,
BRESLAU. Am Rathhause 24-27.

Umtausch dieser Waaren
ausgeschlossen.

Kaufhaus Louis Grand

Breslau, Reuthestraße 15

Manufactur- und Modewaaren.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des hiesiger Geschäfts, sowie der in Liquidation befindlichen Geschäfte

Louis Grand, Reife, Girschberg, Glogau

Die nunmehr vereinigten Waarenbestände obiger Firma, als:

Seidenstoffe, Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, Baumwollen- und Waschstoffe,
Wollwaaren, Leinwaaren, Tischzeuge, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Portièren,
Tischdecken, Tuche, Burkins, Confectionsstoffe, fertige Blousen, Unterröcke, Schürzen,
Tricotagen, Läuferstoffe, Kerzwaaren, Herren-, Damen- und Kinderwäsche
und viele andere Waaren sind, um die Räumung zu beschleunigen, ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis

im Preise bedeutend herabgesetzt

sodass sich unser Privatleuten, auch Wiederverkäufern, Herrenschnellern, Damenschnellern und anderen grösseren
Consumenten eine selten günstige und nie wiederkehrende Gelegenheit bietet, aussergewöhnlich vorthellhaft einzukaufen.

Verkauf nur gegen Baar zu streng festen Preisen.

Sämmtliche Waaren sind mit den herabgesetzten Preisen deutlich markirt.

Reste und Abschnitts-Roben fabelhaft billig.

Die zwecks Completirung eingehenden Waaren sind in diesem Ausverkauf eingeschlossen und werden gleichfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen
abgegeben.

Verkaufszeit: Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 7 Uhr.

Das Geschäftlocal ist zu vermöthen, auch ist die Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Aus aller Welt.

Schrecklich verbrannt ist Donnerstag Nachmittag die fünfzehnjährige Gertrud Kaiser, die mit etwa 30 Mädchen in der Pulzfabrik von Hestel in Berlin, Oranienstraße, beschäftigt war.

Während die übrigen Arbeiterinnen im Arbeitsloose hantieren, bemühte sich die Kaiserin in der Küche, verschiedene Flecken aus ihrem Kleide mittels Benzol zu entfernen. Hierbei kam sie der gebetzten Kochmaschine zu nahe und im Nu standen die Kleider in Flammen.

Wegen des früheren Oberfacter Grünenthal war zum 28. Juni Verhandlungstermin anberaumt, zu dem auch Zeugen geladen waren.

Auf Wunsch der Reichsbank ist, wie die „Post“ berichtet, der Termin jedoch bis zur ersten Schwurgerichtssitzung nach den Ferien vertagt worden. Bei der Reichsbank laufen fast jede Woche Tausendmarktscheine Grünenthal'sche Fabrikate ein; die Summe der falschen Scheine soll bereits 260,000 Mk. betragen.

Nach seinem Geständnis will Grünenthal nur 250,000 Mark entwendet haben. Neuerdings werden 40 Typhus-Erkrankungen beim 1. Jäger-Bataillon gemeldet. Das Bataillon wird daher am Samstag Baracken auf der Solitude beziehen.

Wegen Unterschlagung im Amte verurteilte die Strafkammer zu Konstanz den 34-jährigen katholischen Pfarrer Bellian aus Rastatt zu sieben Monaten Gefängnis. Eisenbahnunfall. Zulammengestoßen ist am Donnerstag bei der Station Blankenhain im Tunnel der Halle-Kasseler Bahn ein Güterzug mit einem Arbeiterzug.

Ein Verurteilter vergiftet. In Bern hat eine junge Dame Namens Haaler, deren Mann krank im Spital liegt, ihre beiden Kinder, ein Mädchen von 8 Monaten und einen Knaben von zwei Jahren, aus Verzweiflung mit Phosphor vergiftet.

Ein sensationeller Versicherungsschwindel ist in Bologna vorgekommen. Einer der bekanntesten Aerzte der Stadt, Dr. Cicognani, stellte sich freiwillig der Behörde, indem er angab, daß er eine Unfallversicherungs-Gesellschaft betrogen habe.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden. Die Falschmünzwerkstatt befand sich in der Villa des Consuls eines mit Italien befreundeten Staates, dessen Name noch geheim gehalten wird.

Ein falscher Mannergesellschaft, die seit Jahren mossenhaft belgisches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

Ein falsches Papiergeld fabriktierte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem „V.“ in Neapel entdeckt worden.

lassen. Derselbe habe nämlich eine Knoblauchwurft entwendet. Nach § 18 des Verbandsbuches sei dasselbe in herantigen Fällen an den Obermeister abzuliefern, was auch geschehen sei.

Das Urtheil lautete dahin, daß der Gefelle mit seiner Klage kostenpflichtig abzuweisen ist. In den Urtheilenden hieß es: Nach dem eigenen Geständnis des Klägers steht fest, daß sich derselbe eine Knoblauchwurft genommen hat.

Einem Fleischergefallen also, der einmal seinen Meister bestiehlt, wird das Verbandsbuch vorenthalten und wird damit natürlich gegenüber allen anderen Fleischermeistern als ein unredlicher Mensch gebrandmarkt.

Was würden die strengen Herren wohl sagen, wenn Jedem von ihnen, der sich einmal einer Nahrungsmittel-Fälschung schuldig gemacht hat, für immer verboten würde, sein Gewerbe auszuüben?

Was sagt Herr v. Posadowsky zu diesem Terrorismus? Eine große Maurerversammlung findet Sonntag, den 3. Juli, im „Elysium“ in Wrognau statt.

Das Stiftungsfest des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes findet Montag, den 11. Juli, im „Schieferdecker“ statt. Das reichhaltige Programm enthält u. A. folgende Punkte: Großes Gartenconcert, Kinderbelustigungen verschiedener Art, Feuerwerk, Gartenpolonaise und Ball.

Die Kleinbahn Breslau-Trebnitz ist gestern Vormittag programmentföhrig dem Betriebe übergeben worden. Verbot von Entree-Küchen. Durch § 39 Abs. 1 der Verordnungsgebung vom 5. December 1892 wird u. A. bestimmt, daß alle zu dauerndem Aufenthalte von Menschen bestimmten Räume in Gebäuden Fenster erhalten müssen, welche unmittelbar ins Freie oder in offene Galerien — jedoch niemals in überdeckte Höhlen — münden.

Die vierte Schwurgerichtsperiode 4. aufenden Jahres beginnt Montag, den 4. Juli. Vorläufig und folgende Straffachen angelegt: 1. Juli: wider die Arbeiter August Seidel und August Bogt und den Bauerntreibere Albert Hoffmann aus Meleschwitz wegen wissenschaftlichen Meineids bezw. Ausrufung dazu; wider den Militärinvaliden Jwan Gänther wegen Urkundenfälschung; 5. Juli: wider die Krankenpflegerin Cäcilie Worman wegen wissenschaftlichen Meineids; wider den früheren Rentier Josef Bernat wegen desselben Delikts; 6. Juli: wider den Maurergefellen August Peterke gen. Rüttner aus Schoisnik wegen Sittlichkeitsverbrechens; wider den Arbeiter Josef Polm von hier wegen verurtheilter Brandstiftung; 7. Juli: wider den Steinsetzer Richard Peter und den Arbeiter Paul Oswald gen. Klag von hier wegen gemeinschaftlichen Straftatens.

Gewerkschaftsartell. In der Mitgliederversammlung, die Freitag, den 1. Juli, Abends 8 Uhr, in Edlich's Local stattfand, lebten folgende Delegirte: Schuhmacher Seimwald, Kupferschmied Scholz, die Steinbrüder Schönbach und Ludwig die Schmiede Sorditzke, Wagner und Bräde, Glaser Pappst und Maurer Burkart.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Sattler- und Tapezierer-Verbandes, Johann Kassenbach, eine Agitationstour durch Schlesien und Posen unternimmt. Diejenigen Gewerkschaften, welche wünschen, daß derselbe in einer öffentlichen Versammlung spräche, wollen sich innerhalb 8 Tagen an den Sattler Eiz, Gabilstraße 85a, wenden.

Eine Ladendiebin wurde am 30. v. M. durch die Criminalpolizei in der Person der Arbeiterin Elisabeth Nischke ermittelt und festgenommen. Dieselbe hat fortgesetzt Diebstähle in der Art verübt, daß sie sich bei Uhrmachern Baaren zum Kauf vorlegen ließ und jedesmal ein Werthstück entwendete, zumest Uhren, die sie alsbald ins Versteck trug.

Bei einem Radfahrer wurde auf dem Mauritiusplatz ein sieben Jahre alter Knabe umgeföhrt und dabei leicht verletzt; ferner wurde auf der Besingstraße ein Malerlehrling, der einen Kasten mit Farben auf der Schulter trug, von einem Radfahrer umgerissen.

Zepprellerei. In einem Restaurant lebte ein etwa 25 Jahre alter ehemaliger Lehrer ein und stellte sich daselbst als Oberlehrer und Besitzer eines Hotels vor. In kurzer Zeit war bei seiner Freigebigkeit eine Rechnung von etwa 40 Mark aufgelaufen.

Waldenburg, 30. Juni. Bergarbeitertod. Auf dem Fürstlichen Bahnhöfe wurde der 39 Jahre alte Bergbauer Hänsler von hier durch herabstührendes Gestein getödtet. Er hinterläßt eine Frau und 2 Kinder.

Sagan, 30. Juni. Der Lebensretter auf der Anklagebank. In der heutigen Strafkammerung hatten sich der Anwalt S. Zimmer und die Einwohner Doll, Giesendorf, Münske und Helbig aus Mednig wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung zu verantworten.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

lokales und Provinziales.

Breslau, den 2. Juli 1898.

Die Einföhrung der gesetzlichen Wahlpflicht ist im verflohenen Wahlkampfe von reactionärer Seite stets als ein Mittel bezeichnet worden, womit der Socialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet werden könnte.

Ueber den „Terrorismus“ der Arbeiterorganisationen, die im Geiste der modernen Arbeiterbewegung geleitet werden, wissen bekanntlich die Feinde derselben nicht genug zu klagen und jedes Mittel wäre ihnen recht, um die Arbeiter eines ihrer wichtigsten Rechte, der Coalitionsfreiheit, zu berauben.

Ein Fleischermeister von hier hat seinem Gefellen bei der Entlassung das Verbandsbuch vorenthalten, weshalb der Gefelle klagte und beantragte, dem Meister zur Herausgabe desselben, sowie zur Zahlung einer Entschädigung für verloren gegangenen Arbeitslohn für 26 Wochen in Höhe von 180 Mark zu verurtheilen.

Ein Fleischermeister von hier hat seinem Gefellen bei der Entlassung das Verbandsbuch vorenthalten, weshalb der Gefelle klagte und beantragte, dem Meister zur Herausgabe desselben, sowie zur Zahlung einer Entschädigung für verloren gegangenen Arbeitslohn für 26 Wochen in Höhe von 180 Mark zu verurtheilen.

Ein Fleischermeister von hier hat seinem Gefellen bei der Entlassung das Verbandsbuch vorenthalten, weshalb der Gefelle klagte und beantragte, dem Meister zur Herausgabe desselben, sowie zur Zahlung einer Entschädigung für verloren gegangenen Arbeitslohn für 26 Wochen in Höhe von 180 Mark zu verurtheilen.

Briefkasten.

Die Einsender von Berichten ersuchen wir Folgendes zu beachten: Einem jeden Bericht, in dem die Handlungsweise von Personen oder Behörden oder die Zustände in Anstalten u. einer Art unterzogen werden, sind auf einem besonderen Blatt Papier die Beweismittel beizufügen.

Geschäfts- Auflösung Ed. Segall & Co.

Neumarkt 17.

Die Bestände des gesamten Warenlagers sind für den

letzten grossen Saison-Verkauf

nochmals wesentlich im Preise reduziert. Die Kaufgelegenheit ist äusserst günstig.

Leinen- und Baumwollwaren

besonders für Braut-Ausstattungen geeignete Artikel zu auffallend niedrigen Preisen.

- Seidenstoffe** **Teppiche**
- Wollstoffe** **Portièren**
- Waschstoffe** **Decken**
- Gardinen**

Wasch-Costume und Blousen

50 pCt. herabgesetzt

Photographisches Atelier
Max Fröhlich, Neue Gaschestr. 21, part.
Aufnahmen in jedem Genre: von Bildnis bis Lebensgröße.
Atelier auch Sonntags geöffnet. 3548a
Solche Preise. 12 Bilder 5 Mark. Beste Ausführung.

Resthandlg.
Schmiedebrücke 60,
Nicolaistrasse 75.
Kammgarabeigereife Anzüge
Meter 2 Mark.
Heste zu Anzügen,
Meter 1.50 Mark.
Heste zu Hosen,
Meter 1.80 Mark.
Kattun- u. Barchend-Heste,
Meter 25 Pfg.
Velvet-Heste,
Meter 60 Pfg.
sowie viele andere Artikel zu Spottpreisen
H. Tichauer.

Genossen!

Wache aufmerksam
auf mein reichhaltiges
Lager in 3551
Herren-, Damen- und
Kinderkleidwaren
zu je nach billigen
Preisen.
Reparatur-Werkstatt.
E. Graebisch,
Hirschstr. 22a und Scheiniger
Kraße 19, im rechten Hirsch.

R. Wolf's, Eisen- und
Schmiedewerkzeug-
Fabrik, Breslau, Gabel-
strasse 4, empfiehlt hier ein geeignet
Borst. Separat u. Cigarrenspitzen,
Nädeln, Stöckel u. s. w. zu bill. Preisen.

Unterwäsche
ausgewähltester Saison
zu spottbillig.
Schulshürzen,
Haus- u. Ländel-Schürzen,
eigene Anfertigung - billiger als
überall.

Die besten und billigsten
Corsets
kauft man mit allseitig anerkannter
Billigkeit bei
D. Vertun,
3348 Reupferstrasse 55.

Mein photographisches Atelier
3519
Schnabel Str. vom 1. Juli d. J. ab nach Neue Meißnerstr. 14,
jedem der Meißnerstr. 6. (Frühling's Platz).
Grosser Bildhauermeister Halber bin ich nun in der Lage, die
Büste bedenkend zu empfangen und fertige ich nun da ab 12 Stück
Schnitten 1.50 RM., 1 Gebirgsbild u. 12 Stück Bildform, zusammen
3 RM. für Abdruck d. jetzt ab 12 Stück. P. W. Pfeiffer.

Unterwäsche
ausgewähltester Saison
zu spottbillig.
Schulshürzen,
Haus- u. Ländel-Schürzen,
eigene Anfertigung - billiger als
überall.

Die besten und billigsten
Corsets
kauft man mit allseitig anerkannter
Billigkeit bei
D. Vertun,
3348 Reupferstrasse 55.

Mein photographisches Atelier
3519
Schnabel Str. vom 1. Juli d. J. ab nach Neue Meißnerstr. 14,
jedem der Meißnerstr. 6. (Frühling's Platz).
Grosser Bildhauermeister Halber bin ich nun in der Lage, die
Büste bedenkend zu empfangen und fertige ich nun da ab 12 Stück
Schnitten 1.50 RM., 1 Gebirgsbild u. 12 Stück Bildform, zusammen
3 RM. für Abdruck d. jetzt ab 12 Stück. P. W. Pfeiffer.

3466 Auf
Theilzahlung
Möbel, Spiegel,
Silberwaren,
Regulateure
Ernst Karsunky
Zielermeister
Matthiasstr. 14, part.,
„Goldene Sonne“, Ecke,
Schrotgasse.

Kräftig. und wohlgeschmeckt.
Röst-Kaffee
per Pfd. 0,70 0,80 0,90 1,00.
Besonders reichschmeckend und
kräftig
per Pfd. 1,50 1,70 1,60 1,50 1,40 1,20
Versand nach Auswärts franco.
Theodor Kattner,
Stodgasse 13, Ecke Urulinerstrasse.
Telephonruf 2126.

Zähne 1 Mark
ergiebige Einziehen Zahnstr. 16, II.
vis-à-vis Friedrichsh. Plomb., Repar.
Zahnstr. bei B. Aufst., vollst. Gar.
R. Krause, 25jähr. Praxis. 3633

H. Frank, Uhmacher,
Alsen-Strasse 17,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
aller Gattungen gut
regulirter Uhren, zu
unter 3 jähriger Garantie.
Reparaturen 3589
unter Garantie wie folgt
Reinigen einer Taschenuhr
1 Mark, eines Regu-
lators 2 Mark, reinigen
und reparieren einer Wand-
uhr 1.50 Mark.
Glocken- und Kapseln je 25 Pfg.
Zeiger und Kettenhaken 15 Pfg.
Broschenschein 10 Pfg.
Reparatur an Gold- und Silberwaren zu
sämmtlicher Berechnung.
Unter Zusicherung streng reeller
Bedienung ich mich bestens em-
pfehlen halbe, zeichnet H. Frank.

Zähne 1 Mark
ergiebige Einziehen Zahnstr. 16, II.
vis-à-vis Friedrichsh. Plomb., Repar.
Zahnstr. bei B. Aufst., vollst. Gar.
R. Krause, 25jähr. Praxis. 3633

H. Frank, Uhmacher,
Alsen-Strasse 17,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
aller Gattungen gut
regulirter Uhren, zu
unter 3 jähriger Garantie.
Reparaturen 3589
unter Garantie wie folgt
Reinigen einer Taschenuhr
1 Mark, eines Regu-
lators 2 Mark, reinigen
und reparieren einer Wand-
uhr 1.50 Mark.
Glocken- und Kapseln je 25 Pfg.
Zeiger und Kettenhaken 15 Pfg.
Broschenschein 10 Pfg.
Reparatur an Gold- und Silberwaren zu
sämmtlicher Berechnung.
Unter Zusicherung streng reeller
Bedienung ich mich bestens em-
pfehlen halbe, zeichnet H. Frank.

Zähne 1 Mark
ergiebige Einziehen Zahnstr. 16, II.
vis-à-vis Friedrichsh. Plomb., Repar.
Zahnstr. bei B. Aufst., vollst. Gar.
R. Krause, 25jähr. Praxis. 3633

H. Frank, Uhmacher,
Alsen-Strasse 17,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
aller Gattungen gut
regulirter Uhren, zu
unter 3 jähriger Garantie.
Reparaturen 3589
unter Garantie wie folgt
Reinigen einer Taschenuhr
1 Mark, eines Regu-
lators 2 Mark, reinigen
und reparieren einer Wand-
uhr 1.50 Mark.
Glocken- und Kapseln je 25 Pfg.
Zeiger und Kettenhaken 15 Pfg.
Broschenschein 10 Pfg.
Reparatur an Gold- und Silberwaren zu
sämmtlicher Berechnung.
Unter Zusicherung streng reeller
Bedienung ich mich bestens em-
pfehlen halbe, zeichnet H. Frank.

Zähne 1 Mark
ergiebige Einziehen Zahnstr. 16, II.
vis-à-vis Friedrichsh. Plomb., Repar.
Zahnstr. bei B. Aufst., vollst. Gar.
R. Krause, 25jähr. Praxis. 3633

H. Frank, Uhmacher,
Alsen-Strasse 17,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
aller Gattungen gut
regulirter Uhren, zu
unter 3 jähriger Garantie.
Reparaturen 3589
unter Garantie wie folgt
Reinigen einer Taschenuhr
1 Mark, eines Regu-
lators 2 Mark, reinigen
und reparieren einer Wand-
uhr 1.50 Mark.
Glocken- und Kapseln je 25 Pfg.
Zeiger und Kettenhaken 15 Pfg.
Broschenschein 10 Pfg.
Reparatur an Gold- und Silberwaren zu
sämmtlicher Berechnung.
Unter Zusicherung streng reeller
Bedienung ich mich bestens em-
pfehlen halbe, zeichnet H. Frank.

Zähne 1 Mark
ergiebige Einziehen Zahnstr. 16, II.
vis-à-vis Friedrichsh. Plomb., Repar.
Zahnstr. bei B. Aufst., vollst. Gar.
R. Krause, 25jähr. Praxis. 3633



Bismarck-
Fahrräder 3491
Qualitäts-Marke I. Ranges
Fabrik-Niederlage:
Oskar Wiesner,
General-Vortreter für Schlesien,
Breslau, Carlsplatz 4
(Fahrschule).

Den
Total-Ausverkauf
habe ich von Schmiedebrücke 48 nach Graupen-
strasse, Ecke Carlsplatz verlegt, und werden:
Kronen-, Hänge- und Tischlampen, Glas,
Porzellan und Küchengeräthe
zu spottbilligen Preisen ausverkauft.

H. Sachs,
Graupenstrasse, Ecke Carlsplatz.



Nähmaschinen
verschiedener Systeme
in erster Linie
die für Familiengebrauch
und gewerbliche Zwecke lang-
jährig erprobte und glänzend bewährte
Phönix-Nähmaschine
Mehrjährige Garantie. Ratenzahlungen.
Unterricht gratis. Reparatur-Werkstatt.

Jul. Dressler & Co.
Breslau, Ring 6. 3409.


Fritz Heidenreich,
Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt.
Lager erstklassiger Fahrräder.
Billigste Bezugsquelle
für Zubehörtheile.
Acetylen-Laternen mit Garantie.
3449 Telephon 3291.
Friedr.-Wilhelmstr. 5a.



August Schmolke,
Schuhmachermeister,
♦ Friedrich-Wilhelmstr. 18 ♦
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Herren-, Damen- und Kinderkleidern
bis zum elegantesten Genre.
Spezialität: Lederschuhe, Lack- u. Spatschuhe
sowie in billigen Preisen. — Ausbesserung und Befestigen v. Gummiabsätzen
in eigener Reparatur-Werkstatt. 3450



Edmund Schönfelder
Uhrmacher
Breslau, Mollkestrasse Nr. 14.
Grosses Lager aller Arten von Gold- und Silberuhren,
Reparaturen, Stand- und Wanduhren, Uhren etc.
Passende Geschenke jeder Art
in Damast, Elfenbein und Nickel. Herren- und Damen-
uhren sowie goldene Herren- und Damen-Ringe
von 3 Mark an. 3325



WEISSBIER
BRAUEREI
VERSAND
in Gebinden
und Flaschen.
In Breslau frei Haus!
Emil Kammer
Breslau
33 Loba-Strasse 33.



Breslau's grösste und billigste Bezugsquelle.

Wer sich der Annehmlichkeit theilhaftig machen will,
Möbel auf Abzahlung
ebenfalls billig zu kaufen wie gegen bar, der wende sich ver-
trauensvoll an Breslaus grössten Abzahlungs-Bayar von
S. Osswald, zur Schmiedebrücke 74. Besonders empfehlenswerth für

Brautausstattungen
Beistühle und Kaitragen, Schränke, Bettstellen, Nachtschre-
n, Kleiderkasten, Spiegel, Tisch- und Stühle,
Sessel, Divans und Plüschgarituren.
Grosse Auswahl Kinderwagen, Gardinen,
Teppiche und Tischdecken.

Anzüge für Herren und Knaben, Ueberzieher, Hosen und Westen.	Mäntel für Damen und Mädchen, Jaquets, Umhänge, Blousen.
--	--

Manufacturwaren
besonders Kleiderstoffe, Placette, Leinen, Damast,
Seitlinge, Handtücher etc.

S. Osswald,
Waren-Credit-Geschäft,
Breslau, Schmiedebrücke 74, I. u. II. Etage.
Anzahlung ein kleiner Theil. — Kunden ohne Anzahlung. — Ansicht gern gestattet.
Sende erhalten Credit, auch noch außerhalb, event. ohne Anzahlung.

Schmiedebrücke 74, I. u. II. Etage, gegenüber dem Hauptingang der Magdalenenkirche.

12 grosse Geschäfte in Deutschland.